



«Mikrogeschichten aus dem Alltag»

In der Ausstellung «Let's Talk about Mountains. Eine filmische Annäherung an Nordkorea» im Alpinen Museum der Schweiz erhalten Besuchende einen ungewohnten Einblick in den Alltag der Menschen dieses abgeschotteten Landes.



Berge und Wolken statt Werbung – ein Plakat an einer Bushaltestelle in Pjöngjang.

Nordkorea hat Berge, viele Berge. «Über diese möchten wir einen dialogischen Zugang zu Menschen in Nordkorea und deren Alltag schaffen und so Begegnungen abseits eines stereotypen Nordkoreabildes ermöglichen», sagt Beat Hächler, Direktor des Alpinen Museum der Schweiz. 2019 bereiste ein Filmteam die koreanische Halbinsel und kehrte mit 40 Stunden Videomaterial zurück in die Schweiz.

Omnipräsente Berglandschaften

Am Anfang der Ausstellung nimmt uns das Kamerateam mit in die Hauptstadt Pjöngjang. Langsame Filmsequenzen auf grossen Bildschirmen zeigen verschiedenste Plätze und Orte. Man merkt, Bergbilder sind omnipräsent. So werden an Bushaltestellen an-

stelle von Werbeplakaten eindrückliche Fotografien und Gemälde von Bergen und Berglandschaften inszeniert. Meist handelt es sich um Abbildungen des höchsten Gebirges Nordkoreas: dem Paektusan.

Wer sich für den Kontext interessiert, hat die Möglichkeit, das umfassende Magazin zur Ausstellung zu lesen. Im Rundgang selbst gehe es darum, «Zuzuhören, zu beobachten, die Bilder auf sich wirken und für sich sprechen zu lassen», so Hächler. So liessen sich «Mikrogeschichten aus dem Alltag entdecken».

Ein grosser Bildschirm in der auf thematische Räume aufgeteilten Ausstellung zeigt den sonnendurchfluteten Moranbong-Park in Pjöngjang: Tanzende Rentnerinnen und Rentner

bewegen sich leichtfüssig über eine Terrasse. Daneben sind kleinere Displays mit Videos installiert, in denen einzelne Leute zu Wort kommen. So wird eine der älteren Tänzerinnen gefragt, weshalb sie den Park aufsuche, und welche Bedeutung Berge für sie habe. «Ich komme, um zu tanzen. Und ich tanze, weil ich mit jedem Tanz jünger werde», sagt die rüstige Rentnerin strahlend. Und zur Bedeutung der Berge meint sie schlicht: «Leben wir nicht in einem wunderschönen Land? Ich bin glücklich.»

Schwarzen Wänden entlang

Der labyrinthartige Rundgang führt die Besuchenden auf insgesamt neun von schwarzen Stoffwänden umgebenen Wegen zu Video-Stationen, die mit Themen wie «pädagogische Berge», «Kunstberge» oder «Skiberge» bezeichnet sind und über 30 Interview-Aufnahmen zeigen. Mehr und mehr wird auch die Bedeutung der Berge, allen voran die des Paektusans, immer spürbarer. So etwa bei der Aufnahme einer Arbeiterbrigade, die während einer Führung das offizielle Geburtshaus des ehemaligen Staatsführers des Regimes, Kim Jong-il, voller Ehrfurcht betrachtet. Es liegt am Fusse des Berges, der damit zum wichtigen Symbol für den Gründungsmythos der glorifizierten Herrscherfamilie Kim wurde.

Tabea Andres

Alpines Museum, Bern
Ab Sa., 27.3.
Ausstellung bis 3.7.2022
www.alpinesmuseum.ch